

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D. Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevoje,

Samstag, den 1. März 1930.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje

Einladung

zu der

Mittwoch den 5. März 1930 um 10 Uhr vormittags in den Amtsräumen stattfindenden

4. ordentlichen

Generalversammlung

der Spar- und Darlehenskasse in Kočevoje.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung vom 20. Februar 1929.
2. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses.
4. Revisionsbericht.
5. Statutenänderung.
6. Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Allfälliges.

Kočevoje, am 12. Februar 1930.

Der Vorstand.

Das kann und soll geschehen.

Im Gottscheer Kalender für 1928 findet sich ein Aufsatz von Sepp König über den „Fremdenverkehr als Einnahmsquelle für das Gottscheerland“. Es lohnt sich, besonders heuer diesen Aufsatz wieder durchzulesen und die darin enthaltenen Anregungen zu beherzigen.

Die 600-Jahrfeier wird für eine große Zahl von auswärtigen Deutschen den Anlaß bieten, unsere Sprachinsel aufzusuchen. Man wird sich dabei nicht nur für die Stadt, sondern auch für die Dörfer interessieren und wenn wir den Besuch auswärtiger Freunde auch für die Zukunft wünschen, kommt vieles darauf an, welchen Eindruck heuer Land und Leute in Gottschee auf die Besucher machen werden. Restlos wird sich freilich nicht alles durchführen lassen, was im vorerwähnten Aufsatz Sepp König vorschlägt; aber einiges davon kann und muß geschehen. Was zum Beispiel?

Um das Dorfbild freundlich und anziehend zu gestalten, soll im Frühjahr schon, wo Garten- und Weideumzäunungen erneuert werden, den Umfriedungen nächst der Straßen und Wege und eingangs der Dörfschaften mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden. Verfallene Zäune vor dem Dorfe verraten oft verfallene Wirtschaft im Orte. Eine bessere Pflege der Obstbäume ist ein zweites Ding, das sich ohne Kosten noch vor dem Beginne des Anbaues durchführen läßt. Dann der Dorfplatz selbst. Kehrt jeder das Stück vor seinem Haus wenigstens am Samstag, dann bleibt der Platz sauber und findet der Fremde da und dort eine hübschere Bank, wird er sich gerne niederlassen und am Dorfbilde seine Freude finden. Eine sonst ganz nette Gottscheer Dörfschaft hat wegen einiger Grobschen den Dorfplatz den

Holzhandlern als Stapelplatz überlassen. Die haufenweise durcheinandergeworfenen Klöße verschandeln das ganze Dorfbild, abgesehen davon, daß dadurch die Feuersgefahr vergrößert und allenfalls nötige Böharbeit sehr erschwert wird. Das müßte auf jeden Fall vermieden werden.

Nun zu den Häusern. Ein oder zwei Schaffel Kalk wird sich jeder Besitzer doch leicht verschaffen, um durch Übertünchung seinem Hause ein schöneres Aussehen zu geben und wenn dann Frauen und Mädchen schon jetzt Vorsorge treffen, daß die Fenster zumal straßenseits mit Blumentöpfen geschmückt sind, dann ist das einladend und kostet fast gar nichts, so wenig als das Sauberhalten von Vorhaus, Küche und Wohnstube.

Sollen wir auch den Kindern einiges sagen? Die, so glauben wir, müssen sich heuer besonders zusammen nehmen, daß sie Rock und Hosen möglichst schonen und daß sie, wenn ein Riß und Loch nicht zu vermeiden war, es schnell wieder verstopfen lassen. Heruntergerissene, verwahrloste Kinder würden überall einen üblen Eindruck machen.

Und die Großen sollen bei den Großen vor allem auf freundliches Entgegenkommen den Besuchern gegenüber bringen und jeder Röhheit, und da in erster Linie wüster Trunkenheit, vorzubeugen trachten. Der gute Ruf ist viel wert und uns doppelt not, die wir in der Welt draußen unser Brot zu suchen bemüht sind.

Wirte und Wirtinnen tun gut daran, sich rechtzeitig soweit vorzubereiten, daß sie imstande sind, einen Gast nicht nur zu tränken, sondern auch zu sättigen und zu nächtigen.

Das alles kann und soll schon heuer geschehen.

Nochmals Kanada.

Das Novisader „Deutsche Volksblatt“ hat vergangenen Sonntag über Kanada folgendes geschrieben:

Ein Abnehmer unseres Blattes, Konrad Aman, sendet uns aus Darwin Sask. in Kanada einen längeren Bericht, in welchem er die wirtschaftlichen Verhältnisse in Kanada als nicht sehr verlockend schildert. Nachdem er zunächst mitgeteilt hat, daß er über Winter einen Stellenwechsel vornehmen mußte, fährt er wörtlich fort: Im vergangenen Jahre herrschte in Kanada eine arge Misere. Dadurch sind viele Tausende landwirtschaftliche Arbeiter ohne Verdienst geblieben. Die Hauptanstiedlungen in Mittelwestkanada bestehen überwiegend aus Rußland-Deutschen, die sich schon vor zwanzig, dreißig Jahren hier sesshaft gemacht haben. Viele von ihnen besitzen schöne, große Farmen, die aber nach meiner Ansicht vernachlässigt sind und bei besserer Bewirtschaftung das Zehnfache des bisherigen Ertrages abwerfen müßten. Eine sachgemäße Bodenbearbeitung würde aber den Farmer zuviel kosten. Deshalb beschränkt er sich auf die Anstellung von zwei kräftigeren Arbeitern, bloß zur Druschzeit nimmt er zur Aushilfe noch drei weitere Arbeiter auf. Im ganzen bewirtschaftet also der Farmer 1500 bis 2000 Acker Land mit höchstens fünf Arbeitern. Man kann sich leicht vorstellen, daß

in einem solchen Falle von einer rationellen Wirtschaft keine Rede sein kann. Wo aber der Boden nicht ordentlich ausgenützt wird, da gibt er natürlich auch keine Verdienstmöglichkeit. Was nützt es dem Einwanderer, wenn er ungeheuerer Flächen Landes sieht, die nach menschlicher Kraft rufen, wenn sich niemand findet — da die Mittel fehlen — um die Arbeitswilligen zu beschäftigen? In Kanada leben auch viele, die aus der Batschka und dem Banat eingewandert sind. Diese sind meistens im Gewerbe tätig, manche betreiben das Geschäft „schwarz“, d. h. ohne Gewerbeschein. Alle sehnen sich wieder nach der alten Heimat zurück. Eine Ausnahme bilden bloß jene, denen der Boden ihrer Väter zu heiß geworden ist, die aus irgendwelchem Grunde flüchten mußten. Wir übrigen hoffen mit der Zeit auf ein frohes, glückliches Wiedersehen mit unseren deutschen Freunden und Volksgenossen in der alten Heimat.

Auch dieser Bericht ist eine Warnung vor übereilter Auswanderung. Doch ruhiger Abwägung scheinen unsere Landmädchen heuer gar nicht zugänglich zu sein. Sie wollen einmal hinüber, mag da kommen, was da wolle, und daß es ihnen bald gelingen muß, über die Grenze in die Vereinigten Staaten zu gelangen, daran zweifeln sie nicht. Nun ist uns aber von verlässlicher Seite die Mitteilung zugekommen, daß den Auswanderern gleich beim Gehen in Kanada die Pässe abgenommen und ihnen diese erst beim Eintreffen am Bestimmungsorte wieder ausgefolgt werden, also muß jeder so weit fahren, ein früheres Verlassen des Eisenbahnzuges ist ausgeschlossen, will man nicht ohne Dokumente dastehen.

Es verlautet auch, daß die Auswanderer jetzt bis in den äußersten Westen Kanadas fahren müssen, wo die Arbeiten sehr schwer, die Löhne aber geringer sind als in den anderen Provinzen. Die meisten ziehen es deshalb vor, ihre vielleicht mühselig ersparten Dollars wieder zur Rückreise nach Winnipeg oder an einen anderen Ort, der näher bei den Vereinigten Staaten liegt, zu verwenden. So stehen diese Rückwanderer mit leeren Händen da, oft arm wie eine Kirchenmaus, und beginnen von neuem die Jagd nach dem Gelde. Zu Hause aber warten Eltern und Geschwister vergebens auf das Eintreffen von Dollars zur Begleichung des geliebten Reisegeldes. Welcher von den im Vorjahre Ausgewanderten hat schon das ganze Reisegeld erspart und heimgeschickt? Wir glauben, noch niemand. Unsere Wanderlustigen haben den Weg schon bis nach Vancouver gefunden, wie der in der letzten Nummer gebrachte Bericht über den Tod eines Steinwanders uns meldet. Dies ist eine Hafenstadt am Stillen Ozean, schon ganz am anderen Ende der Welt. So weit müssen sie gehen, um Arbeit zu bekommen.

Last die 20%igen Bons nicht verfallen!

Die 20%igen Kronenbons, die zur Zeit der Abstempelung der Kronenbanknoten verausgabt wurden, können nach dem Gesetze vom 15. Jänner

1930 zur Zahlung der Steuerschulden bezw. für Rückstände aus dem Jahre 1928 benötigt werden. Die Baus können ohne Rücksicht auf den Namen und die Höhe des Betrages für diese Zwecke verwendet werden. Auch können mehrere Personen zusammen einen oder mehrere Baus für diesen Zweck gebrauchen. Das Gesetz hat die Benützung dieser Baus für die Zahlung von Steuerschulden bis einschließlich den 17. März 1930 begrenzt. Nach Ablauf dieses Tages sind die Baus wertlos und werden vom Staate nicht mehr angenommen. Wir machen daher alle Inhaber von 20%igen Kronenbaus auf dieses Gesetz aufmerksam, damit sie den Termin nicht veräumen.

Sollten die Besitzer 20%iger Baus selbst keine solchen Steuerrückstände zu zahlen haben und sie für Steuerzahlungen hierzulande auch nicht verkaufen können, so ist die hiesige Spar- und Darlehenskasse bereit, den Inhabern solcher Baus den Verkauf zu vermitteln. Nähere Aufklärungen in den Kanzleiräumen der Sparkasse selbst.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Gottschee). (Die Hauptversammlung) des Studenten-Unterstützungsvereines findet Samstag den 8. März um 8 Uhr abends im Gasthause Viktor Petsche statt. Die gesch. Mitglieder werden hiezu höflichst eingeladen. Der Ausschuss.

— (Am Faschingsdienstag Maskenball) in allen Räumlichkeiten des Gasthauses „Zur Sonne“. Erstklassige Musik. Maskenkonkurrenz. Wahl der Miß Karneval. Eintritt frei. Das Reinertänze wird dem Studenten-Unterstützungsvereine zugewendet. Die Mitglieder des Vereines sowie deren Angehörige werden hiemit eingeladen.

— (Die städtische Sparkasse.) Wie uns mitgeteilt wurde, haben die Herren der Direktion und des Ausschusses ihre Stellen zurückgelegt. Diesen ihren entscheidenden Schritt begründen sie damit, da sie trotz aller ihrer Bemühungen von keiner Seite Geldmittel erhalten haben, um die Sparkassengeschäfte weiterführen zu können, und müssen deshalb jede Verantwortung für das Institut ablehnen. Eine entsprechende Mitteilung sandte die abgetretene Direktion an das Kreisgericht in Novo mesto. Die Sparkasse bleibt bis zur behördlichen Entscheidung geschlossen.

— (Nach drei Jahren wieder eine aktive Handelsbilanz.) In den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres betrug die jugoslawische Ausfuhr 4.862.000 Tonnen im Werte von 7.143.000.000 Din, während die Einfuhr 1.532.000 Tonnen im Werte von 6.995 Millionen Dinar ausmachte, so daß demnach die Ausfuhr um 148 Millionen Dinar größer war als die Einfuhr. Dies ist seit drei Jahren zum erstenmal wieder eine aktive Handelsbilanz.

— (Die unternehmungslustigen Niederborfer.) Seit einigen Wochen besteht in der Stadt eine Molkerei, der die Viehzuchtgenossenschaft in Dolnja vas täglich die nötige Milch liefert. Und nun hört man wieder, daß die Niederborfer auch daran denken, vom Gottscheer Kohlegewerke den elektrischen Strom zu nehmen, um sich mit Licht und Kraft für industrielle Betriebe zu versorgen. Das zeugt von Unternehmungsgestalt und dem ernstlichen Willen, sich emporzuarbeiten.

— (Wann die restliche Durchführungsverordnung erschein?) Darüber werden wir mehrfach angefragt. Wir können dazu nur soviel mitteilen, als im Gesetze selber klar ausgesprochen ist. Nach diesem soll innerhalb zweier Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes die Durchführungsverordnung erscheinen. Das wäre der 9. Februar. Nichtsdestoweniger gilt das Gesetz schon seit 9. Dezember vergangenen Jahres in all seinen Paragraphen auch im § 45. Mit unserer Meinung zu diesbezüglichen Klagen halten wir jedoch zurück, bis die Durchführungsverordnung einmal vorliegt.

— (Vom Schwäbisch-deutschen Kulturbund.) Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß es uns möglich ist, Lehrlinge aus unseren Gebieten im Deutschen Reiche auszubilden zu lassen. Wir sind neuerlich in der Lage, für folgende Berufe Lehrstellen zu vermitteln: Bäcker, Gärtner, Glaser, Küfer, Maler, Müller, Sattler,

Spengler, Schlosser, Schmiede, Schneider, Schuhmacher, Wagner und Zimmerleute.

Unsere Schule. Es ist in unseren Ortsgruppenkreisen noch zu wenig bekannt, daß wir als christliches Schul- und Erziehungsblatt die Monatschrift „Unsere Schule“ herausgeben. Diese Zeitschrift ist natürlich nicht nur eine reine Lehrerzeitschrift, sondern sie dient auch der Elternschaft und soll diese mit den wichtigen Schulproblemen und den Geschehnissen auf schulischem Gebiete vertraut machen. „Unsere Schule“ gehört auch in jede Ortsgruppe und wir hoffen, daß die Ortsgruppen diese Zeitschrift beziehen und auch in Elternkreisen für den Bezug werben werden. — Jahresbezugspreis ist 70 Din, der auch halb- oder vierteljährlich bezahlt werden kann. Das Bezugsjahr läuft vom 1. September bis 1. September.

Stara cerkev (Mitterdorf). (Tot aufgefunden) wurde am 22. Feber am Bahngelände hinter Mlaka (Kerndorf), der 24jährige nach Jurjevica bei Ribnica zuständige Gewerkschuster Anton Jakrajsek. Die Leiche wies Verletzungen am Knie und einen langen Riß am Halse auf. Ob der tot Aufgefundene im Mittagzug war und dabei zu Falle kam oder den Bahnsteig benützte und vom Zug: erfasst wurde, darüber erbrachten weder die gerichtliche Kommission noch die weiteren Erhebungen Sicherheit. Jakrajsek, der am nächsten Tage hätte getraut werden sollen, ist in Stara cerkev (Mitterdorf) beerdigt worden.

Zeljne (Seele). (Todesfall.) Am 26. d. M. starb hier der Auszügler Matthias Stampfel auf Haus Nr. 40 im Alter von 88 Jahren. Er ruhe in Frieden!

Livold (Lienfeld). (Sterbefall.) In Livold (Lienfeld) Nr. 20 starb im Alter von 90 Jahren die verwitwete Inwohnerin Agnes Mallner. R. i. p.

Remska loka (Unterdeutschau). (Sterbefall.) Am 22. Februar ist nach einem längeren Krankenlager verstorben mit den heil. Sterbesakramenten der Besitzer Peter Webiß, bekannt unter dem Namen Pitt, im 65. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war der erste Schieferdachbedecker in Gottschee. Die Erde sei ihm leicht!

Gesta (Winkel). (Gestorben) ist am 23. d. M. Johann Högl aus Winkel Nr. 2 im 82. Lebensjahre. Er war ein gutherziger, christlicher Mann, ein fleißiger Landwirt und seinerzeit Gemeindevorsteher der Gemeinde Starilog. Ein Sohn ist Oberlehrer in Deutschbsterreich. Er ruhe in Frieden.

Mozelj (Mösel). (Vereinsleben.) Am 18. Jänner hielt der Feuerwehrverein in Mösel seine Jahres-Hauptversammlung ab, wobei folgender Wehrausschuß gebildet wurde: Obmann Johann Schemitsch, Kommandant Ernst Pangretitsch, Kommandantstellvertreter Andreas Sweiitsch, Schriftführer Fritz Högl, Kassier Sebastian Pasterk, Ausschussmitglieder Rudolf Köfner, Rudolf Jellen, Ersatzmänner Johann Stalzer und Josef Mäzele. — Das am 2. Februar in den Gasthauslokalitäten des Herrn Obmannes abgehaltene Feuerwehrkränzchen hatte einen recht gemüthlichen und auch in materieller Hinsicht äußerst befriedigenden Verlauf. Es scheint, daß die alte Einigkeit und Unverdroffenheit wieder Einzug halten. Eröffnet wurde das Kränzchen durch liebe Blechmusikweisen unter Leitung des bewährten Meisters Herrn J. Stalzer. Nährige Mädchenhände hatten die Gastzimmer äußerst geschmackvoll geschmückt. Dant sagt der Wehrausschuß allen, die zum Gelingen des Festes irgendwie beigetragen haben, ganz besonders aber dem Wehrkameraden Herrn Josef Petsche, der dem Vereine durch eine bei seinen Freunden in der Stadt vorgenommene Sammlung den namhaften Betrag von 250 Din übergeben konnte.

— (Noten Kreuz.) An unserer Schule besteht seit dem 14. Mai 1927 ein Zweigverein des „Noten Kreuzes“. Im vergangenen strengen Winter 1928-29 wurden von der erwachsenen Möslener Jugend in der Schule zwei Lustspiele aufgeführt, deren Reingewinn die Verabreichung eines warmen Mittagessens an einige entfernt wohnende Schulkinder an besonders kalten Tagen ermöglichte. Heuer beabsichtigte man, allen Schulkindern aus den Nachbarörfen während des Winters ein einfaches, aber doch warmes Mittagessen zu geben. In Würdigung dieser Absicht spendete die Bevölkerung von Mösel 109 Din, von Reintal 182, von Niedermösel 85, von Durnbach 30 und von Otterbach 33-50 Din. Außerdem erhielt der Verein vom Zentralausschusse des „Noten Kreuzes“ in Beograd 1000 Din, vom herzogli-

chen Forstamte in Kočevoje 701 und vom Herrn Peter Ladner aus Strill 100 Din. Da aber der heurige Winter äußerst milde ist und wir ungeteilten Vormittagsunterricht haben, ließ man mit Zustimmung der Eltern obige Absicht fallen und wurden dafür den Kindern gekauft und je nach Wunsch verteilt: 38 Paar Strümpfe, 10 Paar Handschuhe, 1 Paar Socken, 9 Winterkappen für Knaben, 5 Winterkappen für Mädchen, 10 Meter Schürzenstoff und drei Besenbücher. Recht herzlich danken allen Spendern für die Gaben im Namen der Mitschüler und Mitschülerinnen die Ausschussmitglieder des „Noten Kreuzes“ an der Möslener Schule: Rüdiger Franz, Petschauer Josef, Fritzel Adi, Schemitsch Johann, Juran Alois, Weiß Mine.

Gotenica (Göttenig). (Berichte aus Kanaba.) Paul T., ein Götteniger, der vor einigen Jahren nach Kanaba reiste, schrieb vor kurzem folgendes an seinen Vater: Das Jahr 1929 war für die hiesigen Farmer ungünstig, es gab eine schlechte Fehung. Meinen ausbedungenen Monatslohn, 30 Dollar, habe ich kaum erhalten können. Ich verreise den Lohn eines halben Jahres, 180 Dollar, und habe nun gottlob wieder einen Dienst erhalten, und zwar in einer Fabrik.

Ferdinand St. aus Kaltenbrunn erhielt von seinem in Kanaba lebenden Bruder vor einiger Zeit ein Schreiben, worin die Lage in Kanaba derzeit gleichfalls ungünstig geschildert wird. Er habe dort größere Trupps Arbeitsloser angetroffen, die eine Auffschrift herumtrugen: Kein Geld, kein Brot.

Staribreg (Altbacher). (Todesfall.) Am 20. Feber verschied hier nach kurzem Krankenlager im 80. Lebensjahre der Haus- und Grundbesitzer Matthias Bauer. Erst vor sieben Wochen ist ihm seine Frau im Tode vorangegangen. Bauer war eine bekannte Persönlichkeit und war von Jugend auf bestrebt, seinen Besitz zu mehren. Bis zum Kriege oblag er im Winter fleißig dem Hausherhandel mit Schnittwaren in Österreich, während seine Frau mit den Kindern zu Hause die schönsten Ochsen der Umgebung mästete. Bekanntlich erhielt Bauer seinerzeit auf dem ersten neu errichteten Viehmarke in Stara cerkev (Mitterdorf) den ersten Preis für die fettesten und schwersten Ochsen. Auch der Allgemeinheit widmete Bauer seine Kräfte. So war er 36 Jahre hindurch Mitglied des Gemeinderates in Malagora (Malgern) und viele Jahre Obmann des Altbacherer Ortschulrates. Die hiesige Schule verdankt ihr Entstehen zum großen Teile den Bemühungen des Bauer. Als Obmann des Bauausschusses führte und überwachte er den Bau des neuen Schulhauses. Wenn Ebbe in der Kassa des Bauausschusses herrschte, streckte Bauer das Nötige aus Eigenem vor, nur um den Bau nicht zu unterbrechen, und es gelang ihm, das fertiggestellte schöne Schulgebäude im Jahre 1898 seiner Bestimmung zuzuführen. In der Chronik der Schule nimmt daher der Name Matthias Bauer eine Ehrenstelle ein. Seine Bemühungen zum Zustandekommen einer Straße in unseren Winkel sind unbekannt, aber leider konnte er den Bau derselben nicht mehr erleben. Von der Beliebtheit des Verstorbenen zeugte das schöne und zahlreiche Leichenbegängnis. Nun so ruhe er in Frieden! Den Angehörigen unser innigstes Beileid.

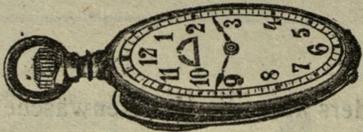
Maverle (Maierle). (Feuerwehball.) Der am 9. Februar im Gasthause des Herrn M. Jellen abgehaltene Feuerwehball war gut besucht und wurde ein ansehnlicher Reingewinn erzielt. Für alle Spenden und auch für den Besuch dankt herzlichst das Wehrkommando.

— (Todesfall.) Am 11. Februar verschied im Alter von 72 Jahren der Besitzer und Maurermeister Josef Kump. Die Erde sei ihm leicht.

— (Nach Kanaba) reist am 8. März der Besitzersohn Franz Jallitsch aus Maierle-Berg. Viel Glück!

Stare brezje (Altfriesach). (Zur Anschaffung neuer Kreuzwegbilder) für die altchwürdige Kirche auf dem Kummerdorfer Berge hat Frau Fanny Kump, Altfriesach 5, folgende Beträge gesammelt: Aloisia Köfner geb. Agnitsch-Altfriesach 13 5 Dollar, Rosalia Stalzer-Dichtenbach 2 Doll; je 100 Din: Frau Luise Ganslmayer-Gottschee, Marie Stalzer-Dichtenbach, Familie Kump-Altfriesach 5, Maria Maurin-Kummerdorf, Josefa Kump-Altfriesach 18; je 50 Din: Familie Jonte-Kummerdorf, Emma Peteln-Höbnigmann, Spengler Fütter, Georg Wille, Pauli Bachmayer, Viktor Schleimer (alle aus Gottschee), Frank Höbnigmann aus Amerika; 60 Din: Familie Staudacher-Altfriesach 8; Familie Rosar-

Eine goldene Uhr umsonst



und viele andere kostbare Geschenke erhalten die

Kunden der Uhrenfachfirma H. Suttner, Sie finden Näheres darüber in dem neuen grossen illustrierten Hausbuch, welches auch Sie **kostenlos erhalten** wenn Sie es von der Firma Suttner verlangen. Sie finden darin echte Schweizer Taschenuhren 44, Armbanduhren 98 und schon ab Din 44, schon ab Din 98 echte Anker-Wecker-49 Din, ferner Pendel-, Kü-Uhren schon ab 49 Din, Ketten-, Ringe, Schmuck- und Geschenkartikel aus Gold, Silber usw. in riesiger Auswahl fast

zu Original-Fabrikspreisen!

Verlangen Sie gleich jetzt das kostenlose Hausbuch von

H. SUTTNER, Ljubljana 412.

Kummerdorf 40 Dinar; Familie Kraker-Altfriesach 23. Lederhandlung Braune-Gottschee je 35 Din; Aloisia Nowak-Kummerdorf 30 Din; Familie Silber-Kummerdorf, Silber-Zwischlern, Frau Wilhelm Wolf-Gottschee, Aloisia Kump-Altfriesach 15, Frau Worscher, Rudolf Jonke, Frau Bojana Ban, R. Korinit (alle aus Gottschee), Maria Weiß-Altfriesach 3, Familie Perz-Grafenfeld je 20 Din; Johann Vachner-Altfriesach, Familie Mantel-Kummerdorf, die Frauen Alun, Morocutti, Loreitisch, Paula Kresse, Wacher (alle aus Gottschee) je 15 Din; Frau Dr. Röhmel, Frau Fatomini, Kaufmann H. Hönigmann, Tschinkel, Ungenannt, Frau Tali Hönigmann, Viktor Loy, Maria Jonke, Karl Brinskelle, Karl Braune, Eduard Tomitsch, Schober N., Turzanski, Kaufmann Herbst, Franz Herbst (alle aus Gottschee), Johann Stiene-Altfriesach, Frau Jonke-Hohenegg, Franziska Stalzer-Altfriesach 6, Frau Melz-Zwischlern je 10 Din; Frau Bäcker Hönigmann 6 Din, Frau Sattler Engele 5 Din, Frau Friseur Brenner 3:50 Din, Frau Naglitsch 4 Din (alle aus Gottschee). Der Sammlerin Frau Fanny Kump, allen Spender und Spenderinnen, Herrn Franz Kraus, der die Bestellung der schönen Bilder besorgte und billigt berechnete, desgleichen Herrn Rudolf Stalzer-Altfriesach 6, der die sehr hübschen Bilderrahmen zu sehr mäßigem Preise verfertigt hat, sagt innigsten Dank die Kirchenvorstellung.

Graz. (Verein „Gottscheerland“.) Am 8. Februar 1930 fand in den Räumen des kleinen Steirerhofes die Hauptversammlung des Vereines „Gottscheerland“ statt. Nach Begrüssung der zahlreich erschienenen durch den Obmann Professor Dr. Dithmar Herbst erstatteten nach Verlesung der letzten Verhandlungsschrift die Amtsführer ihren Tätigkeitsbericht.

Der Obmann sprach vornehmlich über das Innenleben des Vereines. Das abgelaufene Jahr war für den Verein wegen der im Mai vergangenen Jahres abgehaltenen Feier des zehnjährigen Bestandes ein Jubiläumsjahr. Der Verein ist ungeschwächt auf seiner Höhe geblieben. Wolle man das Vereinsleben noch mehr ausgestalten, so sei es erforderlich, daß alle Mitglieder dem Vereine warme Anteilnahme entgegenbringen und ihm ihre Anhänglichkeit bewahren, die monatlichen Familienabende möglichst regelmäßig besuchen und ein kleines Opfer an Zeit und wenig Geld nicht scheuen. Der Obmann appellierte auch an die Mitglieder mit Familie, ihre erwachsene Jugend in die Familienabende einzuführen, um so frisches Leben in den Verein zu bringen und um auf diese Weise auch für einigen Nachwuchs im Vereine zu sorgen.

Der Obmann führte weiter aus, daß der Verein auch im abgelaufenen Jahre bestrebt war, etwas zur Wohlfahrt der engeren Heimat beizutragen. Dank der besonderen Werbetätigkeit seines Ehrenmitgliedes und Zahlmeisters Herrn Hans Michitsch konnte zur Vinderung des Brandunglückes in Rieg ein Betrag von mehr als 1000 S dem Hilfsausschusse in Gottschee überwiesen werden.

Herzlicher Dank der Hauptversammlung wurde allen Herren des Ausschusses für ihre bereitwillige und ersprießliche Vereinsarbeit zum Ausdruck gebracht, so insbesondere den beiden Schriftführern, den Herren Genb.-Bez.-Insp. Matthias Jallitsch und Rechnungsrat Josef Schneider, dem Zahlmeister Herrn Hans Michitsch, ferner den

Herrn Oberstleutnant Paul Eppich und Polizei-Oberkommissär Dr. Anton Jallitsch für ihre wertvollen Anregungen und letzterem Herrn auch für die Regelung des Hauswesens in Steiermark. Herzlicher Dank wurde auch dem Herrn Genb.-Bez.-Leiter Kunibert Drennig zuteil für die Schenkung des Vereinsbuches mit Zierschriften zu jedem Familienabend sowie auch zu anderen Veranstaltungen des Vereines. — Sodann sprach der Obmann über die bevorstehende 600-Jahrfeier und forderte die Mitglieder auf, so zahlreich als möglich sich an dieser Feier zu beteiligen. Alle, die einigermaßen in der Lage sind, mögen es als Ehrenpflicht erachten, diese historische Feier auch durch ihre Anwesenheit zu erhöhen.

Mit dem Wunsche, der Verein möge auch weiterhin gedeihen, die Mitglieder ihm ihre Anhänglichkeit bewahren und sich in ihm recht wohl fühlen, schloß der Obmann seinen Bericht.

Hierauf erstattete der zweite Schriftführer Herr Rechnungsrat Josef Schneider an Stelle des erkrankten Herrn Bez.-Insp. M. Jallitsch seinen Bericht über den Stand des Vereines sowie über dessen verschiedentliche Vereinsarbeit. Seine Ausführungen sowie der Bericht des Zahlmeisters Herrn Landesbeamten Hans Michitsch wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

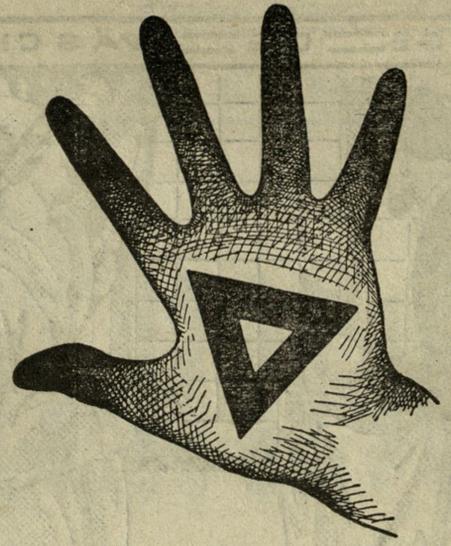
Nachdem noch dem Obmann für seine redlichen Bemühungen um den Verein besonders herzlich gedankt wurde, schritt man zur Wahl der Obmänner und des Ausschusses für das kommende Vereinsjahr. Diese ergab gegenüber dem Vorjahre keine wesentlichen Veränderungen. Durch Zuzug wurden stimmeneinhellig wiedergewählt: zum Obmann Herr Prof. Dr. Dithmar Herbst, zum Obmannstellvertreter Herr Oberstleutnant Paul Eppich, zu Ausschussmitgliedern die Herren Genb.-Insp. Franz Jonke, Amtsrat Fr. Kresse, Genb.-Bez.-Leiter Kunibert Drennig, Rechnungsrat Josef Schneider, Oberstleutnant Ludwig Kette, Genb.-Bez.-Insp. Johann Schleimer, Kanzleioffizial Anton Dragan und Polizei-Oberkommissär Dr. Anton Jallitsch. — Nach Erledigung des offiziellen Teiles blieben die Mitglieder noch lange in geselliger Unterhaltung beisammen.

Wien. (Verein der Deutschen aus Gottschee in Wien. — Tanzkränzchen.) Es ist wirklich sonderbar. Man getraut sich heute kaum mehr, an einen Bekannten, den man nach längerer Zeit wieder einmal trifft, die geistvolle Frage zu richten, wie es ihm geht; denn man muß fürchten, eine meterlange Klagerede über die wirtschaftlich elenden Zeiten zu hören, die einem den Humor verdirbt.

Bei unserem diesjährigen Kränzchen in Aufschers Prachtsaale in der Mariahilferstraße hätte man aber meinen können, daß wir mitten in einer Zeit wirtschaftlicher Höchstblüte stünden. Sowohl die prachtvollen Damenkleider, die mit ihren verlängerten Zipfeln nun auch die untersten Teile der reizenden Körper neidvoll zu verbergen begannen, wie auch die von jung und alt bewiesene Tanzfreudigkeit und die echt faszinierende Stimmung strahlten das Gerede von schlechten Zeiten gründlich hinweg — wenigstens an diesem Abend. Allgemein gefallen hat der feierliche Einzug der Ausschussmitglieder mit ihren Frauen, an der Spitze der Senior des Vereines und Ehrenmitglied Herr Josef Stalzer mit Gemahlin. Dann folgte die Jugend unter Führung des Obmannes des Jugendkomitees, des Herrn Leo Hönigmann, der Fräulein Helene Petschauer führte. Schade, daß der Platzmangel die namentliche Anführung all der reizenden Paare nicht gestattet, die den Tanz eröffneten und der vielen Ehrengäste aus kaufmännischen Kreisen. Wirklich ein schöner Abend, dessen Verlauf den Bemühungen des rührigen Ausschusses und des Tanzleiters, des Herrn Walter Wenzel, zu danken ist. Nur schade, daß wir auch heuer wieder so viele Landsleute vermissen mußten; vielleicht doch ein Beweis für die Ungunst der Zeit.

Grčarice (Masern). (Todesfall.) Am 24. Februar starb hier der Bestzer Johann Tschinkel Nr. 6 nach längerer Krankheit in seinem 48. Lebensjahre. Der Dahingeshiedene dürfte sich den Reim zu seinem tüchtigen Magenleiden im Weltkrieg geholt haben. Nach ihm trauern seine jugendliche Frau und sein 78-jähriger Vater. Das Leichenbegängnis fand unter sehr zahlreicher Beteiligung statt und auch die Feuerwehr begleitete ihren Kameraden auf seinem letzten Gange.

(Volksbewegung.) Im vergangenen Jahre fanden in der hiesigen Pfarre fünf Trauungen, drei Trauungen und drei Begräbnisse statt.



VIM PUTZT ALLES

Landwirtschaftliches.

Rettet die Zwetschenbäume!

Unsere einst so ertragreichen Zwetschenbäume sind rettungslos dem Untergange geweiht. Stellenweise sind diese bereits verrotten.

Wer noch in letzter Stunde seine Bäume erhalten will, der verwende das bei der landwirtschaftlichen Filiale erhältliche Arborin. Arborin ist ein fabelhaft gutes Mittel zur restlosen Vertilgung der Schilblaus. Nachdem dieses Mittel heute bereits allgemein anerkannt ist und sehr viel verwendet wird, so empfiehlt es sich, daß unsere Mitglieder ehestens ihren Bedarf an Arborin bei uns anmelden. Es ist Gefahr vorhanden, daß wir im geeigneten Augenblick dann nichts erhalten könnten.

Die im hiesigen Bezirke vorgenommenen Versuche haben dergestalt glänzende Resultate ergeben, daß wir nunmehr dieses Bekämpfungsmittel auf das wärmste empfehlen können. Die mit Arborin behandelten Bäume (auch Apfel- und Birnbäume) bekommen eine glatte, gesunde Rinde, sie treiben, weil ihrer Aussauger entledigt, wieder schöne, kräftige Triebe an und erfreuen durch ihr herrlich gesundes Aussehen ihre Besitzer.

Arborin kostet pro Kilogramm 12 Din und wird ein Kilogramm mit neun Liter Wasser angemischt. Nähere Anleitungen und Auskünfte in der Landwirtschaftsfiliale.

Achtung! Die Mitglieder der landwirtschaftlichen Filiale werden ersucht, ihren Bedarf an Saathafser, Kleesamen und anderen Samereien ehestens in der Kanzlei anzumelden.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev. Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje. Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

Rundmachung.

Am Neubau der Schule in Reichenau werden die Arbeiten im schriftlichen Offertwege an fachmäßige Meister vergeben. Bauplan und Bauprogramm liegen in der Gemeindeganzlei Koprivnik vom 1. bis 30. März 1930 zur Einsicht auf. Der Bauausschuss.

Ein Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Lorenz Tomiz, Schneidermeister in Zeljina (Seele) 70.

ZAHNATELIER BORIS BAN in KOCEVJE

Haus des Herrn Dr. Stephan Rajš gegenüber dem Kaffeehanse, „Vereinigung“

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan- und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung.

Arbeit und Preise konkurrenzlos!

REINIGEN DIE WÄSCHE BLEICHE NICHT WASCHE MIT BENZIT

WASCHE MIT BENZIT



M. L.

Der Arzt sagt:

Reinigt die Hände, waschet die Wäsche, besonders aber die Krankenwäsche mit Benzit - Überseife, weil dieselbe nicht nur allen Schmutz gründlich löst, sondern auch die Wäsche desinfiziert, was für Krankenwäsche von grösster Wichtigkeit ist! Am Vorteilhaftesten wäscht man, wenn am Vortage die Wäsche in TRI - Lösung eingeweicht wird, - über Nacht löst sich der gesamte Schmutz, andern Tags wäscht man mit Benzit - Überseife aus und so erhält man eine blütenweisse, duftige, desinfizierte und wohlriechende Wäsche!



Benzit-Überseife

TVORNICE ZLATOROG - MARIBOR

WASCHE MIT BENZIT

REINIGEN DIE WÄSCHE BLEICHE NICHT WASCHE MIT BENZIT



Endlich, endlich . . .

Lange hat sie gesucht . . . erst nach vielen Enttäuschungen fand sie Befriedigung . . .

Wenn Sie, Ihr Spiegelbild betrachtend, eines Tages mit dem Aussehen Ihres Antlitzes, Ihres Halses, Ihrer Arme und Hände unzufrieden sind — so ist es Zeit, zu Fellers Elsa-Creme-Pomade zu greifen! Des Abends und des Morgens ein wenig von dieser kostbaren Pomade aufgetragen — und schon der nächste Tag zeigt Ihnen klare Zeichen der Veränderung! Die Haut wird frischer, samtweich und lilienweiß, es verschwinden die Sommersprossen, Flechten, gerötete, rissige Stellen.

Fürs Haar jedoch die starke Elsa-Haarwuchspomade, sie verhindert Haarausfall, Schuppen, vorzeitiges Ergrauen.

Per Post: 2 Töpfe von einer oder je ein Topf von beiden Elsa-Pomaden 40 Din franko gegen Voreinsendung; per Nachnahme 50 Din.

Elsa-Gesundheits- und Schönheitsseifen in 7 Sorten: Lilienmilch-, Liliencreme-, Eierdotter-, Glycerin-, Borax-, Teer- und Rasierseife.

Per Post: 5 Stück Elsasifen nach Wahl 52 Dinar franko gegen Voraussendung; per Nachnahme 62 Din.

Elsadont, die gute Zahncreme, 1 Tube 8 Din 80 p.

Tag für Tag den Körper mit Elsa-Präparaten pflegen!

DAS HILFT!

Überall zu haben! Wo nicht, bestellen Sie bei EUGEN V. FELLER, Apotheker Stubica Donja, Elsaplatz 304.

Ljubljana

Hotel Miklič

gegenüber dem Hauptbahnhofe

Neu erbaut, modern eingerichtet.

Billige Preise.

Zu Beginn der 3-1

Frühjahrs- und Sommersaison

beehre ich mich, Ihnen den Eingang aller Neuheiten in Herrenstoffen anzuzeigen. Die neuen Farben und Musterungen in ausgeprägt flottem Charakter sind zu den billigsten Preisen von 540 Din aufwärts für kompletten Anzug zu erhalten, so daß jeder persönlichen Eigenart Rechnung getragen werden kann.

Um Zuwendung Ihrer geschätzten Aufträge bittet

Rudolf Jonke, Herrenkleidermacher, Kočevje.

KOHLENSÄCKE

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Makar, Ljubljana, Slomškova ulica 11.

Saathafer

Futterhafer und Futtermais, feinste Weizenmehle, Maismehl und Maismehl, alles in bester Qualität offeriert zu den billigsten Preisen

Franz Tschinkel, Kočevje.

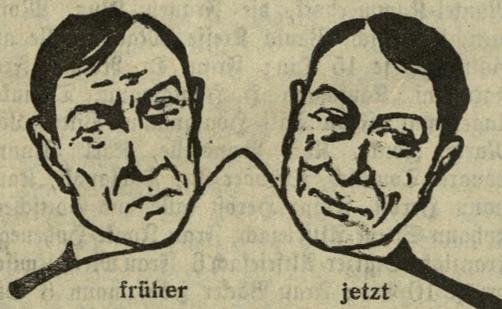
Arterienverkalkte

Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Atherosklerose. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, sagt eine soeben erschienene Broschüre von Geheim. Med. Rat Dr. med. S. Schroeder, welche jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei zugesandt wird durch

Robert Kühne, Berlin Gantzdorf 272.

Haus in Krauen Nr. 10

samt drei Viertel Grund ist zu verkaufen: Auskunft beim Eigentümer Matthias Gladitsch, 59/35 Jozoff Street, Brooklyn, oder bei Josef Gutler, Niedertiefenbach 29.



Ein wirklicher Trost für Nervenleidende

ist meine soeben erschienene Schrift! In derselben sind die vielen langjährigen Erfahrungen über die Ursachen, Entstehung und Heilung von Nervenleiden besprochen. Ich sende an jedermann dieses Gesundheits-Evangelium ganz umsonst, falls er an untenstehende Adresse darum schreibt.

Tausende Dankschreiben bezeugen den einzig dastehenden Erfolg rastloser, gewissenhafter Forscherarbeit zum Wohle der leidenden Menschheit. Wer zu dem grossen Heere der Nervenkranken gehört, wer an Zerstreuung, Platzangst, Gedächtnisschwäche, nervösem Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Magenstörungen, Überempfindlichkeit, Schmerzen in den Gliedern, allgemeiner oder teilweiser Körperschwäche oder an anderen unzähligen Erscheinungen leidet,

muss sich mein frostspendendes . . . Bächlein kommen lassen. . .

Wer es mit Aufmerksamkeit gelesen, wird die beruhigende Überzeugung gewonnen haben, dass es einen einfachen Weg gibt zur Gesundheit und Lebensfreude! Warten Sie nicht und schreiben Sie noch heute!

Ernst Pasternack, Berlin S. O.

Michaelkirchplatz Nr. 13, Abt. 408.

Die neue

Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormals Oswald-Bartelmeschen Geschäftshause am Hauptplatze.

Einlagenstand am 30. Juni 1929 16,595.396*65 Din

Geldverkehr im Jahre 1928 144,000,000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Rulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 2%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.